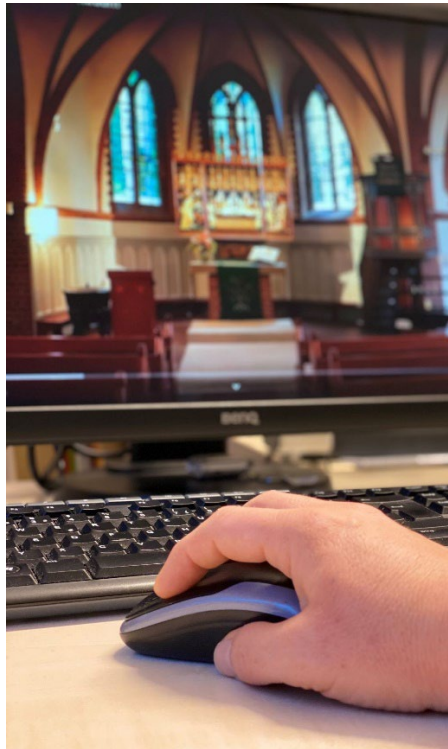


## Kirchenraumpädagogik in digitalen Zeiten

Wie digitale Medien die Kirchenraumpädagogik bereichern können.



Eine Bemerkung vorweg: dieser Vortrag wurde am 13.05.2022 im Rahmen des Treffpunkts Kirchenpädagogik gehalten. Zum Teil sind die digitalen Angebote nur vor Ort abrufbar (z.B. Idensen und Esens). In dieser Onlineversion des Vortrages habe ich Screenshots dieser Angebote aus rechtlichen Gründen entfernt. Bei online abrufbaren Angeboten habe ich entsprechende Links gesetzt.

Ich stelle in diesem Vortrag die Angebote vor, ich erkläre aber nicht die praktische Umsetzung. Teilweise sind diese Angebote unter viel Vorarbeit, finanziellen Einsatz und unter Einbeziehung unterschiedlicher Partner entstanden. Beratung ist immer wichtig um das richtige Angebot für die jeweilige Kirche zu finden und ggf. auch Partner\*innen für die Umsetzung. Sprechen Sie uns gerne an!

Pastorin Antje Wachtmann,

Referentin für Kirche im Tourismus in der Region Nord der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Aurich 19.05.2022

## 1. Gastfreundschaft in Kirchen – auch digital

Kirchen sind toll! Sie sind in Stein gebaute Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie verkündigen Gottes Wort. Wenn Kirchen nicht so toll wären, würden wir uns vermutlich hier auch nicht zum Treffpunkt Kirchenpädagogik treffen. Wir wollen also den Kirchenraum für Menschen erschließbar machen, so dass Gottes Wort in der Kirche entdeckt werden kann.

Dies passiert in dem wir Kirchen öffnen, sie gestalten, Führungen anbieten, Kirchenentdeckertage gestalten und noch viel mehr.

Ein Kirchenbesuch ist leiblich erfahrbar auf mehreren Ebenen: man sieht, spürt, hört und riecht eine Kirche man merkt, wenn man sich dem Altarraum nähert, man spürt den durchbeteten Raum. Kirchenbesuche sollen nicht zu Lösungen am PC abgelöst werden. Aber: Digitale kirchen(raum)pädagogische Angebote können da ein neuer Baustein im Portfolio sein, sie mögen vielleicht bislang verschlossene Räume für Menschen erschließbar machen oder den Kirchenraum besonders für die Flaneure unter den Besucher\*innen öffnen.

Es gibt unterschiedliche Arten von Menschen, die Kirchen besuchen. Die einen haben ein ausgesprochenes Interesse an dem Raum, haben sich die Kirche vielleicht gezielt ausgesucht und ihren Besuch geplant, andere flanieren in die Kirche, sind also Flaneure.<sup>1</sup> Sie sind da, wenn sie da sind, sind ggf. gewillt etwas auf z.B. eine Führung zu warten, würden sich aber nicht anmelden oder an einem anderen Tag wiederkommen. Flaneure sind interessant, denn sie sind nicht unbedingt kirchlich verbunden oder hochverbunden, haben aber in diesem Moment ein Interesse an der Kirche und ihrer Verkündigung. Das ist toll, das wollen wir nutzen. Für sie kann ein digitales Angebot genau das richtige sein.

Aber: Nichtsdestotrotz darf man sich auch nicht von den Möglichkeiten verführen lassen. Mit Recht weißt Johanna Haberer, Professorin für christliche Publizistik in Erlangen, in ihrem Beitrag zum „Handbuch Multimediale Kirche“ darauf hin, dass „Kirchenräume auf vielfältige Weise Räume der Kommunikation sind“, die zwar mithilfe digitaler Möglichkeiten noch kommunikativer erscheinen, dies aber zu einem Preis geschieht. In der Regel sind das mindestens unsere Daten. Sie beschreibt, dass man zum einen mit dem Handy in der Tasche nie alleine ist. Ist man im Netz, ist man auch öffentlich im Raum.<sup>2</sup>

Die EKD hat 2021 eine Denkschrift zum Thema Digitalisierung mit dem Titel: „Freiheit digital“<sup>3</sup> herausgegeben. Die Diskussion um und mit dieser Denkschrift ist spannend, sie zeigt aber: Digitalisierung öffnet Räume. Viele Menschen bewegen sich in diesen Räumen selbstverständlich, für andere ist es eine neue

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch: Gundlach, T., Freiheit und Geborgenheit – Situative Gemeinden als Grundform zukünftiger Verkündigung, in: PT 99 2010/3, 104.

<sup>2</sup> Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Handbuch multimediale Kirche, 12. online abgerufen am 19.05.2022 unter [https://hwsberlin.de/wpcontent/uploads/2018/06/HWS\\_Handburch\\_Multimediale\\_Kirche\\_17-01\\_Endfassung.pdf](https://hwsberlin.de/wpcontent/uploads/2018/06/HWS_Handburch_Multimediale_Kirche_17-01_Endfassung.pdf).

<sup>3</sup> Abrufbar unter: <https://www.ekd.de/freiheit-digital-63984.htm>.

Welt, die sie betreten, wieder andere sind ausgeschlossen. In dieser Diskussion gibt es die Meinung, dass die Kirche ein digital-freier Raum bleiben soll. Eine Oase des Analogen quasi. Diese Entscheidung darf man treffen. Aber es sollte eine bewusst und überlegt getroffene Entscheidung sein, im Wissen, dass für viele Menschen das Internet der Raum der Information ist und sie sich nicht immer einfach davon ausschließen lassen. Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten der Gastfreundschaft und der Kommunikation des Evangeliums, die stellt aber auch die Herausforderung mit diesen Möglichkeiten klug und haushälterisch umzugehen. Es geht nicht um ein Ersetzen, sondern um ein Ermöglichen.

## **2. Das wichtigste zuerst: Wie finde ich eine Kirche, Infos etc.?**

Für viele werde ich hier zum Glück Eulen nach Athen tragen, aber leider treffe ich auch immer wieder auf Nachholbedarf. Daher die erste Stufe eines digitalen Angebotes: Im Netz auffindbar sein.

Menschen finden unsere Angebote auf ganz unterschiedliche Weise: durch Empfehlung, Aushänge, Flyer oder per Zufall aber: Heute googlen die meisten Menschen alles. Vor allem, wenn sie Orte finden wollen. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um eine Kirche, ein Schwimmbad oder ein Naturerlebnis handelt. Es so ist zum Beispiel nicht jede Kirche bei Google Maps eingetragen. Wenn eine Kirchengemeinde mehrere Kirchen hat, die eben nicht neben dem Gemeindebüro liegen, fehlt manchmal eine Adresse für Navis im Internet. Dann weiß man zwar vielleicht, dass die Kirche im Ort XY liegt, aber nicht genau wo. Und manche Kirchen sind nicht einfach bei der Ortsdurchfahrt zu finden. Vor Ort helfen Schilder, im Internet Plattformen wie Google Maps.

Zentrales Mittel für Informationen im Internet sind die Webseiten der Kirchengemeinden. Aktuelle, übersichtliche Internetseiten mit Kirchenöffnungszeiten oder Zeiten der Kirchenführungen sind eine große Hilfe für Gäste (und die Mitglieder der eigenen Gemeinde auch). Auch die Kontaktdaten zu Kirchenführer\*innen können so hinterlegt werden. Es kann sogar ein Anmeldeformular für Kirchenführungen z.B. mit formulare-e angelegt werden, mit dem man sich gleich für eine Führung anmelden kann.

Häufig lässt sich eine Zusammenarbeit mit den Internetseiten der politischen Gemeinde, des Tourismus etc. realisieren, um auch dort die Angaben zur Kirche, Veranstaltungen, Führungen unterzubringen. Viele regionale Tourismusgesellschaften (z.B. Ostfriesland Tourismus GmbH für Ostfriesland) haben Online-Kalender, mit denen sie Veranstaltungen bewerben. Für diese Onlinekalender kann man sich Zugangskonten holen und die eigenen Veranstaltungen eintragen und so eine große regionale Reichweite erzielen.

Manchmal hilft ein Geocache an der Kirche um Menschen zur Kirche zu locken, die sonst nicht dahin gekommen wären, ein Weg bei Komoot eintragen, oder ein Adventurelab oder ein Actionbound. Beim Treffpunkt Kirchenpädagogik habe ich diese Themen gesondert in einem Workshop behandelt, daher stelle ich

hier nur die Links zu den entsprechenden Webseiten und eine kurze Darstellung zur Verfügung:

Geocaches: <https://www.geocaching.com/play>

Geocaches sind kleine „Schätze“, die mithilfe der App von geocaching.com gefunden werden. Ein Cache besteht mindestens aus einem Logbuch (dies kann ein einfacher Streifen Papier sein, auf dem man sich als Finder\*in einträgt), er kann aber auch größer sein und z.B. Tauschgegenstände enthalten. Im „Listing“ also der Erklärung der Caches, lassen sich Informationen zur Kirche, Öffnungszeiten oder Hinweise auf die Webseite der Kirchengemeinde unterbringen. Geocaching operiert weltweit und hat eine große Nutzer\*innen-Basis.

Zum Legen eines Geocache bietet es sich vorher ein paar Caches gefunden zu haben. Das Benutzerkonto ist kostenlos und es gibt eine kostenlose Variante der App.

Adventurelab: <https://www.geocaching.com/sites/adventure-lab/de/>

Adventure-Labs sind ein neues Angebot von geocaching.com. Ein Lab besteht aus mehreren Orten (z.B. ein Rundgang durch den Ort, oder wie Hannoversch Münden ein Rundgang durch die Innenstadt zu den verschiedenen Orten religiösen Lebens). An den einzelnen Orten müssen Fragen beantwortet oder Aufgaben erledigt werden. Am Ende kann ein Geocache liegen, muss aber nicht. Mit einem Adventure-Lab lassen sich z.B. verschiedene Kirchen in einer Innenstadt verbinden und durch die Fragen kann thematisch auf den Weg eingewirkt werden.

Es kann für Adventure-Labs das Nutzerkonto von geocaching.com verwendet werden. Bevor man eigene Labs entwerfen kann, muss man vorher welche absolviert haben. Die App ist kostenlos.

Komoot: <https://www.komoot.de/>

Komoot ist ein Routenplaner für Radtouren bzw. Wanderungen. Eigene Routen können gespeichert und veröffentlicht werden. Ein Nutzerkonto ist notwendig, in der Grundversion ist es kostenlos, es können aber Zusatzfunktionen erworben werden.

Mit Komoot lässt sich z.B. eine Tour von Kirche zu Kirche in einer Region anlegen und anderen Nutzer\*innen zur Verfügung stellen. Komoot ist letztlich in Kritik geraten, da Touren durch Naturschutzgebiete abseits der Wege geführt wurden. Bitte darauf achten, dass öffentliche Wege beim Anlegen einer Tour benutzt werden.

Actionbound: <https://de.actionbound.com/>

(Action)Bounds sind digitale Schnitzeljagten. Ein Bound kann nur in einer Kirche führen, über ein Gelände leiten oder durch einen Ort. Es sind viele verschiedene Aufgaben möglich z.B. Quiz mit unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten,

Aufgaben, Orte zu erreichen, QR-Codes zu scannen, Umfragen oder Spiele. Es gibt Bounds, die man alleine spielen kann oder ausgesprochene Gruppenbounds. Am Ende gibt es keinen „leiblich auffindbaren“ Schatz, aber eine Siegerehrung in der App.

Gespielt wird mit der Actionboundapp, zum Spielen ist kein Nutzerkonto notwendig, Bounds lassen sich vorher runterladen und dann offline spielen. Vor Ort sind sie per QR-Code zugänglich. Zum Erstellen von Bounds braucht man ein Nutzerkonto und je nach Nutzungsgebiet muss eine kostenpflichtige Lizenz erworben werden. Zum Ausprobieren gibt es eine kostenlose Version.

### **3. Digitale Werbung - Kirchenführungsvideos**

Als Beispiel dient hier das Video aus Otterndorf. Es ist hier zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=n6XSDQxFfTo&t=51s>

Kirchenführungsvideos sollen den Kirchenbesuch nicht ersetzen. Sie können als Werbung für den Besuch eingesetzt werden, anstelle eines langen Textes über die Kirche auf die Webseite gesetzt werden oder Zeiten überbrücken, in denen die Kirche z.B. wegen einer Renovierung nicht besucht werden kann.

Das oben verlinkte Video wurde von einer Kirchenführerin erstellt, die noch nie vorher Videos gedreht hat. Sie hat sich an diese Aufgabe herangewagt und es ist ein schönes Video für die Kirchengemeinde entstanden. Man braucht also nicht immer Profis, die aber natürlich für so etwas auch zu Rate gezogen werden können.

Diese Kirchenführungsvideos sind kürzer besser als länger, sie sollen keine Kirchenführung vor Ort ersetzen, sondern einen ersten Einblick geben. Per QR-Code können sie vor Ort zugänglich gemacht werden.

#### 4. Digitale Kirchenführungen

Digitale Kirchenführungen sollen und können eine Kirchenführung vor Ort durch ein\*e Kirchenführer\*in nicht ersetzen. Aber Kirchenführungen sind nicht immer möglich und manchmal nur nach vorheriger Anmeldung erlebbar. Da sind die digitalen Kirchenführungen als Angebot zwischen den ausgelegten Flyern, die die Kirche erläutern und Kirchenführungen vor Ort durch ein\*e Kirchenführer\*in „angesiedelt. Sie haben den Flyern gegenüber den Vorteil, dass sie auch mit Audio und Video Material arbeiten können und Orte erschließen können, die man ohne eine Führung nicht zu sehen bekommt. So kann man z.B. die Orgel erklären oder auf den Turm führen.

Drei ganz unterschiedliche Beispiele möchte ich hier vorstellen:

##### a) **Esens: Kirchenführungen auf dem Server**



Die St. Magnus Kirche in Esens ist eine verlässlich geöffnete Kirche. Plakate im Schaukasten und in der Kirche weisen auf die Kirchenführungen hin

In der Sakristei wurde mit Internetrouter und Computer WLAN-Netzwerk errichtet, in das man sich einwählen kann. Man kann in diesem WLAN nicht ins Internet, sondern erreicht nur die Seite mit den Führungen. In dieses

WLAN eingewählt, ist per QR-Code die Internetseite mit den Führungen zugänglich. Es werden drei Führungen angeboten: eine für Erwachsene, eine für Kinder) und eine geistliche Führung, dazu die Möglichkeit die Orgel zu hören.

Die Führungen für Erwachsene und Kinder sind auch als Audiodatei hinterlegt, man wird gebeten Kopfhörer zu verwenden. Die Vorteile dieser Führung sind: die Führung lässt sich leicht „ausschalten“ wenn z.B. ein Gottesdienst stattfindet, sie lässt sich leicht bearbeiten und ergänzen, man verbraucht kein Datenvolumen beim Anschauen/anhören, unterschiedliche Angebote lassen sich leicht darstellen, ohne dass man mehrere QR-Codes etc. braucht. Allerdings braucht man das technische Verständnis sein Handy in dem WLAN anzumelden, das z.T. nicht alle Smartphonebenutzer\*innen mitbringen.

Webseite der Kirchengemeinde: <https://stmagnus-esens.wir-e.de/kirche>



## b) Idensen: Leuchtfener mit App



Die Sigwardskirche in Idensen ist eine verlässlich geöffnete Kirche. Die Kirchengemeinde Idensen hat zusammen mit verschiedenen Partnern das Projekt der Leuchtfener in der Kirche umgesetzt.

Ein Schild weist vor der Kirche auf die Kirchenführung hin, die Leuchtfener sind auf einer Karte benannt. Eine App muss heruntergeladen werden. In der

Kirche erkennt die App mit Hilfe von Bluetooth-Beacons die Position in der Kirche und lässt die einzelnen Führungspunkte sichtbar werden. Die Texte können gelesen werden oder sind per Audio anzuhören, Fotos ergänzen die einzelnen Punkte. Die einzelnen Stationen in der Kirche können in einer beliebigen Reihenfolge besucht werden. Die Vorteile dieser Führung sind: es entsteht der Eindruck einer sehr persönlichen Führung, man bekommt immer nur die Infos, die man von seinem Standpunkt aus sehen kann (Idensen hat eine reich bebilderte Kirche, so muss man nicht lange nach den einzelnen Bildern suchen), die App ist sehr übersichtlich gestaltet und intuitiv nutzbar. Allerdings muss eben eine App heruntergeladen werden, die außerhalb der Kirche nicht genutzt werden kann. Die Anschaffungskosten sind zu bedenken.

Webseite der Sigwardskirche: <https://www.sigwardskirche.de/index.php>

## c) Bardowick: Storytelling in Bild und Ton

Der Dom zu Bardowick ist eine verlässlich geöffnete Kirche. Die Kirchengemeinde hat in Zusammenarbeit mit dem Fotografen, Journalisten und Theologen Stefan Heinze eine Kirchenführung mit dem Story telling –Tool pageflow erstellt. Pageflow bietet die Möglichkeit Texte, Audios, Filme und Fotos mit interaktiven Elementen zu komplexen Erzählungen zusammen zu fügen. Es arbeitet voll responsiv (Die Inhalte werden automatisch auf einem Computerbildschirm, als auch auf Mobilgeräten in einem passenden Vollbild dargestellt). Die Verwendung von Pageflow kostet jedoch je nach Trafficvolumen, es sind verschiedene Tarife verfügbar. (<https://www.pageflow.io/de/>)

Die Kirchenführung ist im Internet verfügbar und per QR-Code in der Kirche abrufbar. (hier kann sie angesehen werden: <https://stefanheinze.jimdo.com/> „Zwischen Himmel und Erde“)

Verschiedene Menschen kommen in den Videos zu Wort, man hört die Orgel und sieht die Glocken, eine Karte zeigt wo man in der Kirche ist. Neben historischen Daten gibt es auch geistliche Impulse. Der vorgegebene Weg kann befolgt werden, man kann aber auch einzelne Abschnitte überspringen oder in einer anderen Reihenfolge gehen.

Die Vorteile dieser Führung: Es ist ein Angebot für Flaneure, die einer analogen Kirchenführung nahekommt. Es ist eine sehr hochwertige Führung, es gibt viele Möglichkeiten einzusteigen, die Führung ist sehr persönlich und man kann die Orgel hören. Verschiedene Expert\*innen kommen zu Wort. Die Führung ist einfach erreichbar durch QR-Code. Allerdings ist so eine professionelle Erstellung entsprechend kostenintensiv und es gibt Unterhaltskosten (in diesem Fall wurde die Erstellung durch Kirche im Tourismus gefördert, sprechen Sie gerne die/den zuständig\*n Referent\*in für Kirche im Tourismus in Ihrer Region an, ob es grade Fördermöglichkeiten gibt). Für das Abspielen der Führung muss das eigene Datenvolumen genutzt werden.

Die drei hier vorgestellten Führungen sind technisch anspruchsvoll, aber eben auch Sahnestücke der digitalen Angebote. Wer einfach einsteigen möchte kann die Informationsseite über die Kirche auf der eigenen Webseite so aufbereiten, dass sie gerne auf dem Handybildschirm gelesen wird (kurze einzelne Texte, dazu Fotos), vielleicht hat man auch eine Audioaufnahme der Orgel, die man auf die Webseite setzen kann. So muss man in der Kirche nur einen QR-Code platzieren, der zu dieser Seite führt und die Besucher\*innen haben ein digitales Angebot, mit dem Sie die Kirche erkunden können.

## **5. Abschließendes**

Digitale Angebote unterstützen und erweitern für Zeiten, in denen keine kirchenpädagogischen Angebote stattfinden. Sie bieten Menschen, die nur schnell in die Kirche flanieren möchten Zugang zu kirchenpädagogischen Angeboten und erweitern das Portfolio gastfreundlicher Angebote einer Kirchengemeinde. Es ist zu bedenken: Von ganz wenig bis ganz viel ist alles möglich, es wird sich das richtige Angebot finden.